

KitaSeeveufer



KiTaSeeveufer . Seeveufer 35 . 21266 Jesteburg . Telefon 04183 / 3134

Sprachkonzept der Kita Seeveufer in Jesteburg

Stand: Januar 2015

Inhaltsverzeichnis

- 1. Sprache als Schlüsselqualifikation um die Welt zu erfahren***
- 2. Gesetzliche Grundlagen***
- 3. Voraussetzungen zum Spracherwerb***
- 4. Was verstehen wir unter Sprachbildung, Sprachförderung und Sprachtherapie?***
 - a) Definition***
 - b) Zielsetzung***
- 5. „Sprachdetektive Unterwegs“ oder wo geschieht Sprachbildung im Alltag unserer Kita....***
- 6. Sprachbildung bei Krippenkindern***
- 7. Zusammenarbeit mit der Grundschule***
- 8. Zusammenarbeit mit den Eltern***
- 9. Sprachförderung nach der Kon Lab – Methode***
- 10. Evaluation und Qualitätssicherung***
- 11. Tipps zur Sprachbildung***
- 12. Epilog***

1.) Sprache als Schlüsselqualifikation um die Welt zu erfahren

Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig.

Die Sprache ist die wichtigste Ausdrucksmöglichkeit, um mit anderen Menschen in soziale Beziehung und Interaktion zu treten.

Sie hilft dem Kind die Welt kennen zu lernen, sie zu verstehen, sich selbst mitzuteilen und Freundschaften zu schließen.

Eine gute Sprachentwicklung ist hierfür die Voraussetzung.

Das „günstigste Zeitfenster“ für das Erlernen der Sprache liegt in den Jahren vor der Einschulung.

Die frühe Förderung von Sprache und Sprechen lernen sehen wir darum als eines unserer Hauptanliegen.

2.) Gesetzliche Grundlagen!

Das Land Niedersachsen regelt aus diesem Grund im §2:

Auftrag der Tageseinrichtungen:

„Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag...“

Im Rahmen dieses Auftrags bildet die Spracherziehung einen Schwerpunkt.

Weiter heißt es im Gesetzestext:

Tageseinrichtungen sollen insbesondere:

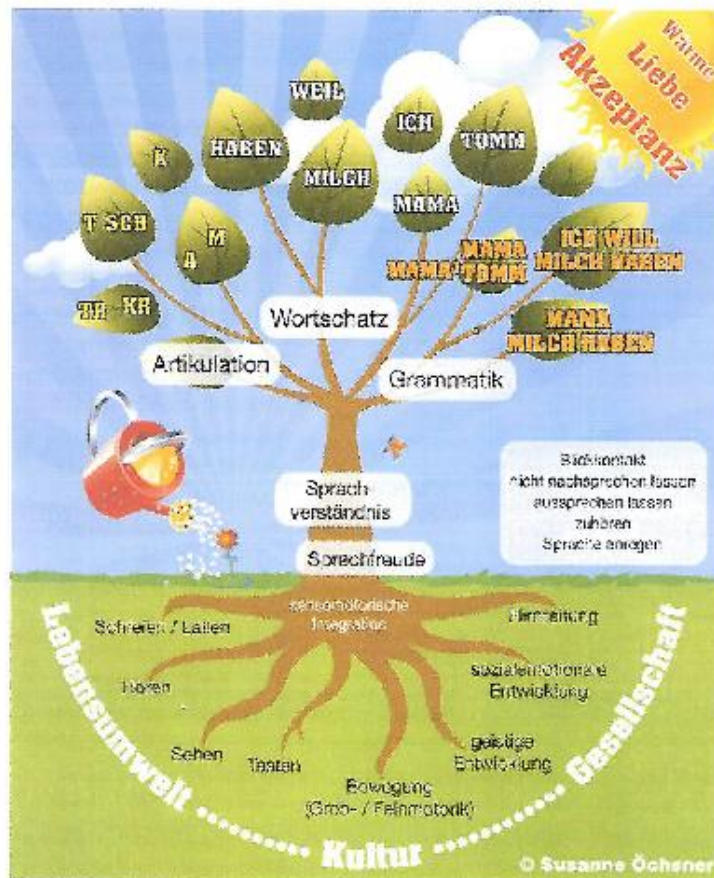
„den Umgang von Kindern mit und ohne Behinderung sowie von Kindern mit unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.“

Das heißt für uns ein differenziertes Wissen über den aktuellen individuellen Sprachentwicklungsstand zu haben. Dabei berücksichtigen wir den familiären Hintergrund, wie z.B. eine Mehrsprachigkeit, die Geburt eines Geschwisterkindes und vieles mehr....

Aus diesem Wissen leiten wir positive und individuelle Förderziele ab, die sich grundsätzlich an den Lebensbereichen, Interessen, Neigungen und Vorlieben der Kinder orientieren.

3.) Voraussetzungen zum Spracherwerb

2. Der Sprachbaum – was braucht es, damit Sprache wachsen kann?



Damit Sprache wachsen kann, braucht es:

Feinfühligkeit, Wertschätzung, Zeit, Ruhe, Blickkontakt, Erziehungspartnerschaft, Wiederholungen und Rituale, positive Grundstimmung, Flexibilität, positives Umfeld, Ko-Konstruktion, Professionalität des Fachpersonals und Liebe.

4.) Sprachbildung, Sprachförderung und Sprachtherapie

a) Definitionen und Erläuterungen

Sprachbildung findet für alle Kinder der Einrichtung alltagsintegriert statt. Sie fließt in die verschiedenen Tätigkeiten und Angebote ein, so dass die Kinder die korrekte Anwendung der Sprache verinnerlichen können.

*In Ergänzung dazu praktizieren wir die **pädagogische Sprachförderung**.*

Sprachförderung ist ein zusätzliches Angebot und richtet sich an Kinder mit Sprachauffälligkeiten. Sie findet zielgerichtet für einzelne Kinder oder kleinen Kindergruppen statt, mit dem Ziel spielerisch die fehlenden Sprachkompetenzen zu vermitteln.

*Falls die **pädagogische Sprachförderung alleine nicht ausreicht,***

ist eine gezielte **Sprachtherapie oder logopädische Behandlung** erforderlich. Wir vermitteln bei Kindern mit Sprachstörungen wie z.B. Lautfehlbildungen, Stottern, Dysgrammatismus, auditiven Wahrnehmungsstörungen ... auf Wunsch der Eltern Kontakte zu speziell hierfür ausgebildeten Sprachtherapeuten und Logopäden.

Für unsere integrativ geförderten Kinder bieten wir aktuell diese Therapieform in einem Vernetzungsprojekt mit der Logopädiepraxis Drewes und Kaune aus Hittfeld in unseren Räumen an.

Um die Sprachentwicklung der Kinder gezielter zu unterstützen sind wir gerne zu einer intensiven Zusammenarbeit mit den Therapeuten bereit.

b) Zielsetzung in der Sprachbildung:

Wir wünschen uns, dass bei den Kindern Freude und der Spaß am Umgang mit der Sprache, im Vordergrund stehen und sie ...

- *einen sichereren Umgang mit der Sprache erlernen*
- *sich mitteilen können*
- *Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein entwickeln*
- *Kontakt herstellen und halten können*
- *sich angenommen und verstanden fühlen*
- *Spaß am Umgang mit dem Wort und Schriften haben (Literacy)*
- *mit Sprache experimentieren können*
- *Aufgaben und Texte verstehen können*
- *Absprachen treffen*
- *Konflikte mit Worten klären können*
- *sich kritisch mit Inhalten auseinandersetzen können*

Zusätzliche Zielsetzungen in der Sprachförderung:

- *sich verständlich machen können*
- *die Sprechfreudigkeit entfalten bzw. entwickeln*
- *fehlerfreies deutsch sprechen lernen*
- *sich besser integrieren zu können*
- *merken, dass die Sprachförderung „hilft“!*

So kann die Integration in die Gesellschaft für Familien mit und ohne Migrationshintergrund gut gelingen.

5.) „Sprachdetektive Unterwegs“ oder wo geschieht Sprachbildung im Alltag unserer Kita....

Schon morgens, wenn die Kinder in die Kita gebracht werden, findet Sprachbildung statt indem wir uns begrüßen.

Es wird sich darüber unterhalten, wie es dem Kind geht, was es gerne spielen mag. In der gesamten ersten Freispielphase werden viele „Kleinigkeiten“ geregelt. Wer spielt mit mir? Warum ist der nicht mehr mein Freund? Wie geht die Geschichte im Bilderbuch weiter?

Gespräche zwischen Erzieherinnen und Eltern sind für Kinder in der Regel sehr spannend. Außerdem lernen sie an guten sprachlichen Vorbildern. Eine persönlich vorgelesene oder erzählte Geschichte übt eine viel intensivere sprachliche Wirkung auf die Kinder aus, als der laufende Fernsehapparat oder CD-Player.

Sprache lebt von Beziehung und in Beziehung. Fühlt sich das Kind angesprochen und gesehen, ist es innerlich beteiligt, denkt mit und lernt sprechen.

Im Morgenkreis geht es dann weiter mit dem gemeinsamen Singen und Erzählrunden. Hier gilt es Regeln einzuhalten, damit jeder zu Wort kommt und gehört werden kann.

Gezielt eingesetzte Regel - und Kreisspiele, die z.B. das Sprechen in ganzen Sätzen einfordern, Pustespiele, Besuche in der örtlichen Bücherei und vieles mehr, gehören zum umfassenden Angebot der Kita.

Dabei achten wir die Wünsche und Interessensgebiete der Kinder. Wer kennt sie nicht die Dinosaurierexperten und Pferdekennner?

Engagement ist der beste Nährboden, wenn Geduld und Ausdauer gefragt sind!

Zur Sprachbildung gehört außerdem:

- *Bilderbuchbetrachtungen im Gegensatz zum einfachen vorlesen, weil es die Aktivität und Phantasie des Kindes stärker anregt*
- *Märchen erzählen*
- *Bewegungsangebote drinnen und draußen*
- *Eine Raumgestaltung, die zu freiem Spielen einlädt*
- *Eine Lesebibliothek, die von den Kindern selbst eingerichtet ist*
- *Singen, Tischsprüche, Reime*
- *Spiele versch. Arten (Rollenspiel, Kimspiele, didaktische Spiele...)*
- *Projekte, die mit ihren vielen neuen Begrifflichkeiten den Kindern die Welt erschließen helfen*
- *Kinderkonferenzen*
- *Intensive Begleitung und Austausch mit den Kindern bei der Bildungsdokumentation (Portfolioordner)*

6.) Sprachbildung in der Krippe

Mit zwei Jahren verfügen Kinder durchschnittlich über einen aktiven Wortschatz von 50 Wörtern. Nach und nach erfassen sie die Bedeutung von Satzmustern und am Ende des dritten Lebensjahres können die meisten Kinder in grammatikalisch richtigen Sätzen sprechen. Hier findet eine regelrechte „Sprachexplosion“ statt!

Um die Sprechentwicklung anzuregen, versprachlichen wir bewusst Alltagssituationen. Wir binden das Spielgeschehen und die Interessen und Gefühle der Kinder in Sprache ein und achten auf eine altersgerechte Einrichtung im Gruppenraum, welche die sprachliche Entwicklung der Kinder unterstützt. (Wenige und wechselnde Materialien)

Die persönliche Ansprache ist bei den Krippenkindern das Wichtigste.

Dies machen wir uns besonders beim Wickeln und in Pflegesituationen zu nutze. Möchtest du die Windel schon mal aufmachen? Gibst du mir die Handschuhe? Im Morgenkreis gehört es zum festen Ritual jedes Kind einmal persönlich mit seinem Namen zu begrüßen. Die Freude beim Wiedererkennen ist ansteckend! Einfache Spiele und Lieder ergänzen das Angebot.

Es ist schon bemerkenswert, wie viel ein Kind mit einem Jahr bereits versteht! Da Sprache und Sprechen auf einer guten sensorischen Integration beruht, ist es uns wichtig die Sinnesentwicklung der Kinder anzuregen. Matschen, Naturerfahrungen, Wasserspiele, Schaukeln und vor allem viel Bewegung drinnen wie auch draußen helfen immer wieder neue Verknüpfungen im Gehirn entstehen zu lassen und bilden somit den Nährboden für Sprache, Verstehen und Denken.

Wie schön ist es dann zu sehen, wie sich die Kinder entwickeln.

Bei allem sind uns die Kinder gleichwertige Gesprächspartner.

7.) Sprachförderung und die Zusammenarbeit mit der Grundschule

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Grundschule in Jesteburg ist auch die Sprachförderung ein wichtiges gemeinsames Anliegen.

Zwei Jahre vor der Einschulung kommt eine Lehrerin in die Kita, um zu sehen ob eine Sprachförderung dringend erforderlich ist. Hierzu tauscht sie sich mit den Erzieherinnen aus.

Die Eltern stimmen vorher der Beobachtung zu und werden über den Termin informiert.

Diese Förderung wird dann durch eine Lehrkraft der Grundschule entweder in der Kita oder der Grundschule durchgeführt.

Die Sprachförderung durch die Schule wird zu jedem Schuljahr wieder neu geplant.

In der Kooperation Brückenjahr, einer Arbeitsgruppe aus Grundschule und allen Kitas im Ort, wird die Sprachförderung dann gemeinsam koordiniert.

8.) Zusammenarbeit mit den Eltern

Das ist für uns selbstverständlich!

Sie haben uns ihre Kinder anvertraut und können sich darauf verlassen, dass „Alles“, was mit ihrem Kind und seiner Entwicklung zusammenhängt, auch mit ihnen besprochen wird.

Beim ersten Aufnahmegespräch erfragen wir, welche Sprachen in ihrem Haushalt gesprochen werden und ob ihr Kind mehrsprachlich aufwächst.

Aktuelle Forschungen besagen, dass es ganz wichtig ist, das ein Kind die Sprache, die es lernen soll, richtig hört und infolgedessen auch richtig sprechen lernt.

Sollte ein Elternteil kein Deutsch sprechen oder ist sehr unsicher in der Anwendung der deutschen Sprache, raten wir dringend dazu, dass in diesem Fall mit dem Kind in der Muttersprache gesprochen wird! Ihr Kind lernt Sprechrhythmus, Sprechmelodie und die entsprechenden Worte richtig. Auf dieser Basis kann es dann später eine oder mehrere Sprachen zusätzlich lernen. Es ist nahezu unmöglich eine neue Sprache zu lernen, wenn nicht die Muttersprache sicher erlernt worden ist.

Wir bieten gerne bedarfsgerecht auch eine Vermittlung zu einem Deutsch Sprachkurs und ähnlichem an!

2x pro Jahr erfolgt ein terminiertes Gesprächsangebot bei dem wir uns mit ihnen austauschen möchten um dann gemeinsam Wege zu finden.

Selbstverständlich setzen wir uns auch gerne kurzfristig mit ihnen zusammen, falls der Bedarf entsteht.

Wir freuen uns auf einen regelmäßigen Austausch mit Ihnen, um gemeinsam die Sprachentwicklung ihres Kindes zu unterstützen.

9.) Sprachförderung nach der KON Lab Methode

Diese Methode beruht auf den Erkenntnissen des Schweizer Sprachwissenschaftlers Zvi Penner, der festgestellt hat, dass Probleme beim Erlernen einer Sprache auf fehlerhaften Abschnitten im Spracherwerbspfad zurückzuführen sind. Diese zeigen sich beim:

- *Sprachrhythmus*
- *Beim Erwerb der Mehrzahlregel*
- *In der Verwendung des Artikels*
- *Beim Einsatz der Präpositionen*
- *Der Satzfehlstellung und*
- *Beim Sprachverstehen.*

Es handelt sich also um ein Sprachförderprogramm, welches für deutsche Kinder mit Sprachproblemen (Nicht für Kinder mit logopädischen Auffälligkeiten) und für Kinder mit Migrationshintergrund gleichermaßen geeignet ist.

Die Methode eignet sich auch unterstützend für den Einsatz in der Krippe.

In unserer Einrichtung haben 3 Erzieherinnen die Weiterbildung nach der „Kon Lab“ Methode erfolgreich absolviert. Die Grundschule in Jesteburg arbeitet ebenso nach „Kon Lab“, so dass eine nahtlose Weiterführung möglich ist.

Neben der Beobachtung des kindlichen Sprachverhaltens durch Eltern und Erzieherinnen können wir mit Hilfe des sogenannten Pluralscreenings erkennen, für welche Kinder im Elementaralter (3-6Jahre) die „Kon Lab“ Methode zur Sprachförderung geeignet ist.

10.) Weiterentwicklung (Evaluation) und Qualitätssicherung

- *Fortbildungen im Bereich Sprachentwicklung, gebärdenunterstützende Kommunikation und „Kon Lab“*
- *Dienstbesprechungen mit kollegialer Beratung und Austausch*
- *Wir arbeiten mit Planungs- u. Reflexionsbögen*
- *Offener Austausch mit Eltern, dem Team und den Sprachförderkräften*
- *Fragebögen im Vorfeld der Aufnahme*
- *Pluralscreening und regelmäßige Beobachtungen*
- *Listen*
- *Förderpläne*

So können wir uns stets weiter entwickeln und erkennen, wie und vor allen Dingen, was den Kindern tatsächlich geholfen hat in ihrer Sprachkompetenz Fortschritte zu machen.

Wichtig ist immer, dass die Kinder ihre Kompetenzen erweitern konnten, also vorangekommen sind und die Zusammenarbeit von allen Beteiligten von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt sind.

11. Tipps aus dem Schatzkästchen der Sprachbegleitung

- *Auch, wenn es schwerfällt! Bitte verbessern sie die Kinder nicht oder nur sehr selten! Sonst verlieren sie ihren Mut, weiter zu sprechen und das Selbstwertgefühl geht nach unten. Geben Sie sich und ihrem Kind die nötige Zeit und das gute sprachliche Vorbild!*
- *Blickkontakt herstellen! Schauen Sie ihr Kind beim Sprechen an. Zeigen Sie ihm, dass sie sich auf es einstellen und ihm zuhören!!*
- *Stellen sie offene Fragen. Wo das Kind mehr als nur ja und nein sagen kann, nur so beginnt es zu erzählen. **Ausnahme:** Ihr Kind kann noch gar nicht sprechen.*
- *Signalisieren sie, dass Sie zuhören durch nicken, lächeln...*
- *Inhalt geht vor Form! Wichtig ist nicht, wie das Kind spricht, sondern was es sagt! Freuen Sie sich über das Vertrauen ihres Kindes!*
- *Wiederholungen helfen beim Erlernen neuer Satzmuster und Worte*
- *Handlungsbegleitendes Sprechen – Benennen Sie, was sie tun. Dies ist besonders hilfreich um Umgang mit jüngeren Kindern!*
- *Lassen Sie Ihr Kind zu Wort kommen! Manche Kinder reden nicht, weil die Erwachsenen diese Aufgabe übernehmen.*
- *Seien Sie geduldig! Gehen Sie viel raus mit dem Kind. Bewegung hilft frei zu werden. Entspannter lässt sich leichter sprechen und lernen!*

13. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Wir hoffen ihnen einige wertvolle Einblicke in unser Sprachförderkonzept gegeben zu haben.

Bitte sprechen Sie uns an, wenn sie weitere Fragen haben!